

## Sozialpolitik in Großbritannien

### Eine Erhebung über Lehre, Dateninfrastruktur und Politikberatung

Elke Heins

#### AUF EINEN BLICK

---

- Sozialpolitik ist ein eigenständiges Lehrfach an britischen Hochschulen mit einer relativ langen Tradition. Sozialpolitik wird an über 90 Hochschulen unterrichtet, mit insgesamt leicht ansteigenden Studierendenzahlen. Trotz einer Reihe von Herausforderungen ist die Lage der sozialpolitischen Lehre jedoch sehr gut.
  - Die Dateninfrastruktur in Großbritannien ist hervorragend. Eine besondere Stärke sind Umfragen und Kohortenstudien. Daten sind recht leicht zugänglich und zum Teil miteinander verknüpfbar. Eine Herausforderung stellen allerdings die drohende Abschaffung des Zensus und dessen Ersetzung durch administrative Daten und ‚Big Data‘ dar. Geplante Ausgabenkürzungen mit Ende der akuten Coronakrise sind ein weiteres Problem.
  - Die Politikberatungslandschaft in Großbritannien ist sehr vielfältig. Neben offiziellen Beratungsgremien, die auch akademische Expertise einholen, gibt es eine Vielzahl an Thinktanks, die zu sozialpolitischen Themen Stellung beziehen und versuchen, Einfluss auf die Politik auszuüben.
- 

#### EINLEITUNG

Das DIFIS hat unter anderem die Aufgabe, Bestandsaufnahmen und Empfehlungen zu den Themen sozialpolitische Hochschullehre, Politikberatung und Dateninfrastruktur zu erarbeiten. Zur Kontextualisierung dieser Themen wurden internationale Expertisen beauftragt. Die zugrunde liegende

DIFIS-Studie<sup>1</sup> gibt einen Überblick über die Situation der sozialpolitischen Lehre, Dateninfrastruktur und Politikberatung im Vereinigten Königreich.

Das Land hat in all diesen Bereichen eine Vorreiterrolle. Als akademisches Fach ist Sozialpolitik seit

Jahrzehnten etabliert, die Dateninfrastruktur ist vorbildhaft und die Politikberatungslandschaft weitgefächert. Trotz dieses positiven Gesamtbildes und ermutigenden Trends, zum Beispiel steigende Studierendenzahlen, Verbesserungen der Datenstruktur und leichtere Zugänglichkeit zu Beratungsgremien, gibt es jedoch auch einige Herausforderungen in allen drei Gebieten, die dieser Impuls kurz beleuchtet.

## HOCHSCHULSTUDIENGÄNGE IN SOZIALPOLITIK

Sozialpolitik ist als akademisches Studienfach in der unmittelbaren Nachkriegszeit eingeführt worden und seit den 1970er-Jahren als Lehrfach mit eigener Gelehrtenvereinigung und renommierten Fachzeitschriften fest etabliert. Nichtsdestotrotz hält auch in Großbritannien die Debatte darüber an, wo die genauen Grenzen des Faches liegen und welche Beziehungen zu anderen sozialwissenschaftlichen Fächern, insbesondere der Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialen Arbeit, bestehen.<sup>2</sup>

Das Studienfach ist aufgrund seines angewandten und oftmals tagesaktuellen Charakters bei den Studierenden sehr beliebt, hat aber als vergleichsweise neue Disziplin weniger Bekanntheitsgrad als z. B. die Politikwissenschaft und wird daher auch zum Teil als weniger angesehen wahrgenommen. Konkurrenz um Studierende erfährt das Fach außerdem von anderen neuen Zweigen der Sozialwissenschaften, z. B. der Kriminologie, die derzeit außerordentlich beliebt ist.

Während sozialpolitische Fachbereiche an manchen Universitäten expandieren, fürchten andere um die Schließung oder sind zumindest von Fachzusammenführungen betroffen.<sup>3</sup> Insgesamt sind die Studierendenzahlen seit Jahren jedoch leicht

steigend und selbst Brexit hat dem Interesse von Sozialpolitikstudierenden aus der EU keinen Abbruch getan.

Das Studium stattet Absolvent\*innen mit methodischen und analytischen Fähigkeiten sowie Kompetenzen in Kommunikation, Teamarbeit und Kenntnissen der Datenverarbeitung und Informationstechnologie aus. Berufliche Optionen sind daher weitläufig. Die meisten Absolvent\*innen finden Positionen im öffentlichen Dienst, dem Dritten Sektor und der Sozialforschung.

Weitergehend zur Promotion besteht ein harter Wettbewerb um Stipendien und viele Doktorand\*innen in der Sozialpolitik finanzieren sich die Promotion selbst. Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses findet häufig in Graduiertenschulen statt und fokussiert sich sowohl auf qualitative als auch auf quantitative Methoden, zudem wird Wert auf die Versiertheit in allgemeinen Forschungsdesign- und Ethikfragen gelegt.

Die Hochschullandschaft in Großbritannien ist verstärktem Wettbewerbsdruck und einer expliziten Marktlogik ausgesetzt und es besteht ein Konkurrenzkampf um Studierende. Hoch auf der aktuellen hochschulpolitischen Agenda steht das Bestreben, die Teilnahme am Studium auf nicht-traditionelle Gruppen, insbesondere auf Bewerber aus unteren Sozialschichten und mit ethnischen Minderheitsstatus, auszuweiten. Ein weiteres Stichwort, das derzeit die hochschulpolitische Debatte dominiert, ist das Bestreben, den Lehrinhalt zu ‚dekolonisieren‘. Die Sozialpolitik ist von der Kritik bestehender blinder Flecken nicht ausgeschlossen und wird vor allem für ihren westlichen Fokus kritisiert. Auch seien Probleme wie rassistische Diskriminierung oder ethnische Ungleichheiten als Ergebnis von Sozialpolitik bisher nicht ausreichend in den Lehrplänen behandelt worden.<sup>6</sup>

### Das britische Lehrangebot in Sozialpolitik

#### Programme an Hochschulen (UCAS 2022)<sup>4</sup>

- 799 Studiengänge auf BA-Ebene bei 85 Anbietern
- 271 Studiengänge auf MA-Ebene bei 75 Anbietern

#### Studierendenzahlen (2020–21) (HESA 2022)<sup>5</sup>

- 14.330 insgesamt
- Davon 765 aus dem EU-Ausland und 2.320 aus dem Nicht-EU-Ausland

## DATENINFRASTRUKTUR

Die britische Dateninfrastruktur ist insgesamt ausgezeichnet. Eine besondere Stärke liegt in Kohortenstudien und regelmäßigen Umfragen. Die wichtigsten offiziellen Datenbanken zu allen sozialpolitischen Themen sind gebündelt einsehbar über den Datenkatalog des UK Data Service (<https://ukdataservice.ac.uk/>). Auch gibt es Webseiten, die schnelle Visualisierungen und einfache Analysen leicht machen.

### Wichtige sozialpolitische Datensätze

#### Umfragen

- Understanding Society (seit 1991 erhoben, rund 40.000 befragte Haushalte pro Jahr)
- British Social Attitudes Survey (seit 1983, rund 3.000 Personen pro Jahr)
- Labour Force Survey (seit 1992, rund 37.000 Haushalte pro Vierteljahr)

#### Kohortenstudien

- 1958 British Cohort Study
- 1970 British Cohort Study
- Millenium Cohort Study

Die derzeit größte Herausforderung für die Qualität der Datenlage ist die mögliche Abschaffung des Zensus. Aus Sorge über die enormen Kosten der alle zehn Jahre stattfindenden Erhebung wird derzeit geprüft, ob es schnellere und günstigere Wege gibt, Bevölkerungsdaten zu sammeln. Alternative Datenquellen in Form von Verwaltungsdaten und ‚Big Data‘, in Kombination mit großflächigen Bevölkerungsumfragen, könnten das Potenzial haben, bessere und detailliertere Informationen auf günstigere und schnellere Weise zu ermitteln.

Der mögliche Verlust von Zensusdaten bereitet Sozialforscher\*innen große Sorge, da die alternativen Datenquellen alle mit Problemen behaftet sind und es ohne Zensus schwierig wäre, bestimmte Untergruppen zu studieren, da die Stichprobengrößen oftmals zu niedrig sind. Zu den Gruppen, die trotz der generellen Umfragegüte oft nicht ausreichend repräsentiert sind, zählen ethnische Minderheiten, Menschen ohne festen Wohnsitz und ältere Bevölkerungsgruppen. Die Aufbereitung von Verwaltungsdaten ist außerdem langwierig und würde viele Forschungsprojekte riskant verzögern.

Eine weitere Herausforderung ist die zukünftige Finanzierung der Datensammlung. Allgemeine Staatshaushaltskürzungen wirken sich auch auf den Umfang der Datenerhebungen aus. Besonders Statistiken zu ‚unliebsamen‘ Themen, wie beispielsweise Armut, sind seit dem Amtsantritt der konservativen Regierung im Jahr 2010 von Kürzungen betroffen. Eine fehlende robuste Datenbasis hat natürlich sozialpolitische Folgewirkungen.<sup>7</sup>

## POLITIKBERATUNG

Die britische Politikberatungslandschaft ist sehr vielfältig. Alle vier Regierungen, Parlamente und die dazugehörigen Beamtenapparate haben ihre eigenen Forschungsabteilungen und Beratungsgremien. Forschungsinstitute, Consultingfirmen, Thinktanks und Lobbyfirmen komplementieren einen veritablen Markt in der Politikberatung. Herausstellungsmerkmal ist die große Anzahl an Denkfabriken, die sehr flexible und reaktionsschnelle Angebote von Lösungsvorschlägen zu sozialpolitischen Problemen ermöglichen. Es gibt um die 120 Thinktanks im Land, allerdings sind viele eher klein und mit relativ wenig Ressourcen ausgestattet.<sup>8</sup>

Universitäre Forschung und Lehre ist derzeit stark dem Druck ausgesetzt, gesellschaftliche, politische oder ökonomische Relevanz („Impact“) nachzuweisen. Daher sind Akademiker\*innen verstärkt an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik tätig und versuchen, ihre Expertise bei Kommissionen, Ausschüssen oder den Medien anzubieten. Viele Universitäten haben inzwischen gesonderte ‚Knowledge exchange‘-Abteilungen sowie Institute für angewandte Politikforschung geschaffen, die aktiv die Expertisen ihrer Akademiker\*innen an die Politik zu vermitteln suchen. Da viele Sozialwissenschaftler\*innen eine vorwiegend kritische Haltung gegenüber den Wohlfahrtsstaatsreformen des letzten Jahrzehntes einnehmen, ist wirklicher Einfluss auf wichtige Entscheidungen bei der Zentralregierung in London allerdings derzeit schwierig.

Insgesamt bewirken der London-Zentrismus und die Verfahrensprozesse von offiziellen Gremien, dass es für viele Sozialpolitikexpert\*innen außerhalb des Südwestens von England schwierig ist, sich regelmäßig persönlich einzubringen. Barrieren bestehen auch für Expert\*innen mit Kindern oder Behinderungen, allerdings haben Onlinesitzungen während der Pandemie diese Hindernisse zumindest zeitweise abgeflacht. Die Bildung eines diverseren Expertenkreises, der über die ‚üblichen Verdächtigen‘ hinausgeht, ist jedoch eine wichtige Zukunftsaufgabe. Zum Beispiel hat die einseitige Fokussierung auf medizinische Expertise und die Vernachlässigung von sozialwissenschaftlichen Perspektiven während der Coronakrise dazu geführt, dass wichtigen sozialen Aspekten erst zu spät Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

---

### Literatur

- 1** Heins, Elke. 2022. Sozialpolitik und Sozialpolitikforschung in Großbritannien. Eine Erhebung zu Lehre, Dateninfrastruktur und Politikberatung. DIFIS-Studie Nr. 5. Duisburg/Bremen.
- 2** Hudson, John und Neil Lunt. 2022. The contested jurisdiction of Social Policy in UK universities since 1972. *Journal of Social Policy* 51/3: 487–503, DOI: 10.1017/S0047279422000320.
- 3** Mackinder, Sophie und John Hudson. 2017. The Current and Future State of Social Policy Teaching in UK Higher Education Institutions. <http://www.social-policy.org.uk/wordpress/wp-content/uploads/2014/05/Teaching-Learning-Report2c-2017.pdf>. Zugriffen: 21. Februar 2022.
- 4** UCAS. 2022. Search for courses. <https://digital.ucas.com/search>. Zugriffen: 21. Februar 2022.
- 5** HESA. 2022. What do HE students study? <https://www.hesa.ac.uk/data-and-analysis/students/what-study>. Zugriffen: 2. März 2022.
- 6** Cole, Bankole, Gary Craig und Nasreen Ali. 2021. Introduction: 'Race', Learning and Teaching in Social Policy Higher Education. *Social Policy and Society* 21/1: 1–11, DOI: 10.1017/S1474746421000713.
- 7** Fenton, Alex. 2014. Austerity stats: Making sense of cuts and changes to official statistics under the coalition. <https://blogs.lse.ac.uk/politicsandpolicy/austerity-statistics-what-should-we-make-of-cuts-and-changes-to-official-statistics-under-the-coalition/>. Zugriffen: 28. Mai 2022.
- 8** Pautz, Hartwig und Martin Thunert. 2019. Politikberatung in Großbritannien. In *Handbuch Politikberatung*, Hrsg. Svenja Falk, Manuela Glaab, Andrea Römmele, Henrik Schober und Martin Thunert, 473–488, zweite überarbeitete Auflage, Wiesbaden: Springer.

### Über die Autorin

**Elke Heins**, Senior Lecturer in Sozialpolitik an der Universität Edinburgh mit Schwerpunkt vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung, insbesondere Arbeitsmarktpolitik.

Für die Inhalte der vorliegenden Publikation ist ausschließlich die Verfasserin verantwortlich.

---

### Impressum

**DIFIS** – Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung  
 Direktorin: Prof. Dr. Ute Klammer (Universität Duisburg-Essen) Stellv.  
 Direktor: Prof. Dr. Frank Nullmeier (Universität Bremen) Standort Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Forsthausweg 2, 47057 Duisburg

Standort Bremen: SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, Mary-Somerville-Straße 5, 28359 Bremen

Homepage: [www.difis.org](http://www.difis.org); Twitter: @difis\_org

**Erscheinungsort und -datum:** Duisburg/Bremen, Dezember 2022

**Inhaltliche Betreuung:** Dr. Anna Hokema

**Betreuung der Publikationsreihe:** Dr. Miruna Bacali

**ISSN:** 2748-680X